

barkeit des **Letten** und besonders des **Humusbodens** beruht. Neben diesen in erster Linie durch Anschwemmung entstandenen Bodenarten verdient der durch den Wind angewehrte sehr lockere und äußerst durchlässige **Löß** (d. i. lose Erde) Erwähnung.

Die Arbeit des Menschen besteht darin, den Boden zu bewässern oder zu entwässern, ihn mit den seiner Eigenart angemessenen Pflanzen zu bebauen oder ihm die fehlenden Stoffe zuzusetzen, ihn besonders durch verwesende pflanzliche und tierische Stoffe (**Dünger** und **künstliche Düngemittel**) zu verbessern.

Man spricht von **Feldbau**, wenn ein Stück Land im Laufe des Jahres nur für eine Frucht oder für eine Frucht und eine Nachfrucht (z. B. Getreide und Klee) benutzt wird. Die Bearbeitung geschieht meist mit dem Pfluge.

Als **gartenmäßige Bestellung** des Landes bezeichnet man es, wenn nicht der Same in das Land gestreut wird, sondern die jungen Pflanzen eingepflanzt werden und unmittelbar nach der Ernte andere Gemüse in das Land gesetzt werden. Die Bestellung geschieht hierbei meist mit der Hacke oder dem Spaten.

14. Die Karte.

Die Erde als den Wohnplatz und das Arbeitsfeld des Menschen zu schildern, ist die Aufgabe der Erdkunde.

Dazu bedarf sie der **Karte**.

Teile der gewölbten Erdrinde auf dem ebenen Blatt Papier naturgetreu darzustellen, ist ebenso unmöglich, wie man die Schale eines Apfels oder einer Apfelsine auf einer Ebene flach ausbreiten kann; je größer das darzustellende Stück ist, um so mehr Verzerrungen werden eintreten, entweder nach der Form oder nach der Größe.

Die großen Karten der Erde, wie sie der deutsche Gelehrte Gerhard Crämer (**Mercator**) besonders für den Gebrauch bei Seefahrten erfunden hat, entstehen so, daß man sich die Erdkugel als eine **Walze (Zylinder)** vorstellt. Bei anderen Karten denkt man sich das zur Darstellung kommende Land als Stück einer **Kegelfläche** oder man denkt sich von der gegenüberliegenden Stelle der Erde aus das Gebiet auf eine Ebene übertragen (**perspektivische Karten**).

Die Erhebungen der Erde bezeichnet man durch Schattierung, so daß die Abhänge um so dunkler gezeichnet werden, je steiler sie sind. Man wählt dazu auch eine gleichmäßige Färbung der gleich hoch über dem Meere gelegenen Erdschichten oder man beleuchtet eine erhabene Nachbildung der Erdoberfläche, ein **Relief**, scharf und zeichnet es ab. Für die übrigen zur Darstellung kommenden Erscheinungen der Erdoberfläche bürgern sich allmählich bestimmte Zeichen ein.

Nach den Karten wird die Größe der Meere und Landgebiete gemessen; erst seit wenigen Jahrzehnten beginnt in den Kulturstaaten eine **Vermessung** des Landes; sie wird bei uns durch den Generalstab der Armee ausgeführt (**Generalstabskarten**); die genannten Karten heißen nach dem zu ihrer Anfertigung benutzten Instrument **Meßtischblätter**. Die Messung erfolgt, indem man das Land in Dreiecke zerlegt und von Ecke zu Ecke die Winkel mißt.

Wo hast du schon einen Stein oder eine Stangenpyramide der Landesvermessung gesehen?

Zu gleicher Zeit werden die Höhen gemessen. Sie beziehen sich für jedes Land auf einen bestimmten Nullpunkt, gewöhnlich die nächstgelegene Meeresküste.

Wie hoch liegt der Bahnhof deines Schulortes über Normalnull (N. N.)?